

Lothar Leger, B&L Consulting

Aufregendes Branchenjahr

**Mein spannendstes Branchen-
erlebnis:** Der Trend zur durchgehenden Digitalisierung der Prozesse ist nicht mehr aufzuhalten. Besonders spannend war, mit welchem Eifer und Elan man in der Öffentlichen Verwaltung diesen Trend aufgegriffen hat. Wir haben zwar nicht gezählt, aber mehr Anfragen und Ausschreibung

zur Einführung der E-Rechnung wie in 2017 hat es nach unserer Einschätzung in keinem Jahr davor gegeben.

Herausragende Themen: Herausragende Themen waren ganz sicher die Einführung von „E-Akten“ und von „E-Rechnungen“. Hier werden die Unternehmen und Organisationen

quasi links von Anwendungen und Features im privaten Umfeld überholt, in dem der digitale Umgang durch Smartphones und Tablets gang und gäbe ist.

Im Schlepptau blühen die Richtlinien, wie TR 03138 (ersetzendes Scannen), TR-esor und eIDAS regelrecht auf. Schließlich will man, wenn schon alles digital läuft, nicht das Papier im Keller horten.

Besondere Veränderungen: Die Branche verhält sich auffällig ruhig. Alle Anbieter scheinen gut bis sehr gut ausgelastet zu sein und keiner scheint größere Wachstumsphantasien zu haben. Das kann aber auch eine Ruhe vor dem Sturm sein. Kapital genug wäre da.

Bei vielen Anbietern drängt eine neue Generation von Führungskräften nach vorn. Diejenigen, die die Basis für die Unternehmen in den 80er/90er Jahren gelegt haben, verabschieden sich langsam in den Ruhestand. Der Generationenwechsel eröffnet Potenzial für Veränderungen.

Besondere Innovationen: Der Einzug der Künstlichen Intelligenz in die Rechnungseingangsbearbeitung ist sicher eine Nennung wert.

Ansonsten vermissen wir eher größere Innovationen. Was ist mit smarten Oberflächen oder einer Alexa/Siri für ECM und DMS? Warum überlässt man als Herr über viele Informationen und noch mehr Dokumenteninhalte vorausschauende Analysen und Smart Services anderen?

Größte Überraschung: Die größte Überraschung für uns war die E-Rechnungs-Richtlinie der EU und das E-Rechnungs-Gesetz als nationale Umsetzung in Deutschland. Innerhalb eines doch recht engen Zeitfensters muss die Öffentliche Verwaltung nun strukturierte elektronische Rechnungen annehmen und verarbeiten und das, obwohl teilweise noch eher „althergebracht“ gearbeitet wird. Das wird eine echte Herausforderung!

Größtes Ärgernis: Wir sind geneigt dazu auch an dieser Stelle das E-Rechnungs-Gesetz zu nennen. Der Ansatz ist zweifelsfrei richtig und ein echter Meilenstein für die Optimierung und Digitalisierung von Verwaltungsprozessen in Deutschland. Durch die föderalen Strukturen in Deutschland entsteht allerdings nicht das eine Gesetz für elektronische Rechnungen, sondern im schlimmsten Fall eines pro Bundesland. Für Rechnungssteller entsteht damit ein undurchsichtiger Flickenteppich, da vor der Rechnungsstellung immer erst geklärt werden muss, welches Bundesland den Umsetzungsspielraum der EU-Richtlinie wie ausgelegt hat. Eine einheitlichere Regelung wäre hier doch von sehr großem Vorteil gewesen.

Ausblick auf 2018: Alle Zeichen stehen auf Digitalisierung. Die E-Akte ist beim „Kunden“ angekommen. Und dieser wird in den Vordergrund gestellt, ganz gleich ob bei einer Versicherung (die Versicherten), im Handel (die Kunden) oder in der Öffentlichen Verwaltung (die Bürger). Die E-Akten

haben damit endgültig die internen Workflows und damit die Grenze der Unternehmen und Organisationen überschritten. Das bietet große Entwicklungspotenziale und Chancen für den Digitalen Wandel.

IT-Sicherheit und Compliance (im Sinne „Einklang mit geltenden Regeln“) werden in den Projekten einen zunehmenden Stellenwert erreichen. Durch die allgemeine Digitalisierung und Vernetzung der Prozesse werden diese eben auch anfälliger für Attacken und Missbrauch.

Die Wirtschaft brummt und vor diesem Hintergrund wird auch die Nachfrage nach Digitalisierung von Prozessen allgemein, nach Archivierung (ersetzendem Scannen) und nach Smart Services im Umfeld ECM/DMS weiter anziehen. Auch die Öffentliche Verwaltung muss bezüglich Digitalisierung weiter Gas geben, weil sie durch das E-Government-Gesetz und durch die neue Datenschutzgrundverordnung getrieben wird. Die Branche darf ein aufregendes Jahr erwarten. (www.bul-sonstulting.de)



Lothar Leger, Geschäftsführer B&L Management Consulting GmbH: „Die Wirtschaft brummt und vor diesem Hintergrund wird auch die Nachfrage nach Digitalisierung von Prozessen allgemein und nach Smart Services im Umfeld ECM/DMS weiter anziehen.“

Ralf Kaspras, Innodatatech

Eine Renaissance als Boom

Mein spannendstes Branchenerlebnis: Aus Sicht von Compliance im Umgang mit IT und Datenhaltung haben sich für mich in 2017 zwar keine überraschenden Neuerungen oder Erkenntnisse eingestellt, dafür scheint mir aber die Verschärfung von Sanktionen für mehr Handlungsbewusstsein zu sorgen. Aktuelle Beispiele: die EU-DSGVO, die ab dem 25. Mai europaweit zwingend eingehalten werden muss oder die für Deutschland steuerrechtlich relevanten GoBD.

Einmal mehr zeigt sich hierüber, dass offensichtlich nur das Risiko von „schmerzhaften Sanktionen“ zum Handeln führt und dass das Vertrauen auf einen freiwillig eingehaltenen

Moralkodex eine Illusion ist. Altbekannte Sachverhalte, wie z. B. das Führen einer Verfahrensdokumentation (VD) zum Nachweis von rechts- und revisionsgerechtem Handeln, sind plötzlich im Hype und die Lösungsangebote schießen wie Unkraut aus dem Boden. Nur lassen sich solche hochkomplexen und organisatorisch anspruchsvollen Prozesse „nicht“ mal eben umsetzen. Und schon ist das nächste Problem in Sichtweite ...

Mein persönliches Fazit hierzu: Wir stehen vor einem grundsätzlichen Paradigmenwechsel in der Frage der Organisationsprozesse, was die Umsetzung von Compliance im Umgang mit IT und Datenhaltung angeht.



Ralf Kaspras, Geschäftsführer der Innodatatech: „Die Wachstumserwartungen für Deutschland sind ungebrochen positiv und es gibt viele Chancen zu nutzen.“